

Berichte aus den Fachausschüssen

Hörgerätetechnik und Hörgeräteversorgung (FA HTV)

Thomas Steffens und Martin Kinkel

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit im Berichtszeitraum (03/2018–02/2019) war nach wie vor die Beurteilung der aktuellen Regelungen für die Hörgeräteversorgung, insbesondere der am 17.02.2017 in Kraft getretenen Novellierung der Hilfsmittel-Richtlinie (Hilfsm-RL), da es hier trotz Beteiligung etlicher Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Audiologie (DGA) nicht gelungen ist, den aktuellen Stand der Forschung bei der Neufassung angemessen einfließen zu lassen.

Während der DGA-Jahrestagung 2017 in Aalen wurde daher beschlossen, zusammen mit dem Fachausschuss „Audiometrie und Qualitätssicherung“ eine Stellungnahme zur aktuellen Version der Hilfsmittel-Richtlinie zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde diskutiert, einen weiteren fachlich fundierten Artikel mit einem Vorschlag für eine Neugestaltung der Hilfsm-RL zu veröffentlichen. Auf der Sitzung des Fachausschusses (FA) am 28.03.2018 in Halle/Saale wurde über die geplante DGA-Stellungnahme für die Zeitschrift für Audiologie erneut diskutiert. Moniert wurde die ungenü-

gende Einbindung der FA-Mitglieder in die Ausarbeitung des Textes. Infrage gestellt wurde auch, ob die Veröffentlichung einer reinen Stellungnahme etwa ein Jahr nach Veröffentlichung der Hilfsm-RL noch sinnvoll und zielführend sei. Es wurde vorgeschlagen, eher doch einen wissenschaftlich fundierten Fachartikel über die aus Sicht der DGA optimale Durchführung einer Hörgeräteanpassung und deren Überprüfung zu schreiben und dabei zu versuchen, einen DGA-internen Konsens zu erzielen, um ggf. bei weiteren Überarbeitungen der Hilfsm-RL seitens der DGA mit einer Stimme zu sprechen. Klar ist, dass hierzu aber noch an etlichen Stellen ausreichende Daten fehlen und ein solcher Artikel nicht kurzfristig zu realisieren wäre. Der FA hat auf jeden Fall großes Interesse und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bekundet. Die Stellungnahme wurde mittlerweile in Heft 02/2018 veröffentlicht (Z Audiol 2018; 57 (2) 80–81), begleitet von einem Editorial unter dem Titel „Wohin des Weges...?“. Von Mitgliedern des FA wurden etliche Fachartikel besonders zu verschiedenen Aspekten des Freiburger Einsilbertestes publiziert und so die öffentliche Diskussion wesentlich bereichert.

Schwerpunkt der Sitzung des FA am 06.03.2019 in Heidelberg waren die turnusmäßigen Neu-

wahlen der Vorsitzenden. Zur Wahl stellten sich Herbert Bonsel (Acousticon Hörsysteme GmbH, Reinheim), Hendrik Husstedt (Deutsches Hörgeräte-Institut, Lübeck) und Steffen Kreikemeier (Hochschule Aalen).

Nachdem Herbert Bonsel seine Kandidatur zurückgezogen hatte, wurden die Herren Husstedt und Kreikemeier per Akklamation zu den neuen Vorsitzenden gewählt. Beide nahmen die Wahl an und dankten für das Vertrauen.

Im Berichtszeitraum wurden keine eigenen Veranstaltungen durchgeführt. Der FA ist weiter durch etliche Mitglieder in den einschlägigen Normungsgruppen AK 821.6.1 „Sprachaudiometrie“ und AK 821.6.2 „Charakterisierung und Leistungsfähigkeit von Hörgeräten“ vertreten und leistet dort wertvolle Beiträge zum Thema.

Audiometrie und Qualitätssicherung (FA AQS)

Izet Baljić und Matthias Hey

Die Themen Validierung apparativer Versorgungen, Richtungshören sowie Bildgebung und Au-

diologie sind die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit des DGA-Fachausschusses „Audiometrie und Qualitätssicherung“.

Die aktuellen Änderungen der Hilfsmittel-Richtlinie beinhalten die Erweiterung der Versorgungsziele einer Hörgeräteversorgung um die Verbesserung des räumlichen Hörens. Die hierfür notwendigen Prozeduren, welche den Nachweis einer Verbesserung des räumlichen Hörens ermöglichen würden, sind derzeit nicht in die Hilfsmittel-Richtlinie aufgenommen. Schon vor dieser Änderung der Hilfsmittel-Richtlinie wurde in Halle eine Expertengruppe gebildet, die sich mit dem Thema Richtungshören näher beschäftigen sollte. Es fanden zwei Treffen statt, die zur Anfertigung eines Studienprotokolls geführt haben. Dieses ist nach der Grundprämisse aufgebaut worden, dass sich möglichst viele Einrichtungen an einer Evaluierungsstudie mit Normalhörenden beteiligen können. Es wird dabei das Ziel verfolgt, die Ergebnisse in Form eines „Minimal Reporting Standards“ zu veröffentlichen. An zwei Studienorten (Köln und Kiel) wurden bereits Studienanträge zur Vorlage bei den zuständigen Ethikkommissionen ausgearbeitet. Alle anderen Standorte, welche über eine Richtungshöranlage verfügen und sich an der Studie beteiligen möchten, sind zur Teilnahme aufgefordert.

Weil solche Messungen von der Hilfsmittel-Richtlinie gefordert werden, beteiligt sich der Fachausschuss auch an der aktuellen Diskussion zu Messverfahren des Sprachverstehens im Störschall. Da jedoch keine Referenzdaten für die Messungen mit dem Freiburger Einsilbertest im Störschall vorliegen, haben sich mehrere Arbeitsgruppen dieses Themas angenommen.

Mitglieder des Fachausschusses waren in die Überarbeitung der DIN ISO 8253-3 eingebunden. Die Überarbeitung befindet sich in einer letzten Phase, sodass zum 01. April 2019 ein CD (committee draft) erstellt wird. Außerdem erfolgt die Mitarbeit an der Normung von Kurzzeitsignalen (IEC 60645-3).

Bei der vergangenen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) in Nürnberg wurde beschlossen, dass unter der Federführung des DGMP-Arbeitskreises „Audiologie“ des Fachbereiches „Biomedizinische Messverfahren und Signalverarbeitung“ die Zusammenarbeit zwischen der DGA und DGMP intensiviert werden soll, wobei insbesondere Akzente auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit gesetzt werden sollen. Die DGA ist dabei durch den FA AQS vertreten. Mit dieser Initiative soll eine interdisziplinäre Plattform geschaffen werden, welche einerseits die Kommunikation und den interkollegialen Austausch intensiv fördert,

und andererseits die entsprechenden Experten zusammenbringt. Den gegenwärtigen Schwerpunkt bildet das Thema „Audiologie und Bildgebung“ mit den Aspekten Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT), Elektrophysiologie und Sprachaudiometrie. So fanden im Rahmen der 50. Jahrestagung der DGMP im September dieses Jahres in Stuttgart mehrere audiologische Sitzungen statt, welche sich inhaltlich an dem genannten Schwerpunkt orientierten.

Neurootologie und vestibuläres System (FA NVS)

Arne-Wulf Scholtz und Frank Waldfahrer

Kein Bericht vorliegend.

Cochlea-Implantate und implantierbare Hörgeräte (FA CI)

Joachim Müller-Deile und Ulrich Hoppe

Die in den vergangenen Jahren von den Mitgliedern des FA CI entwickelten Empfehlungen „Audiologische Leistungen vor der Cochlea-Implantat-Indikation“ wurden vom DGA-Vorstand bestätigt und in der Zeitschrift für Audiologie (Z Audiol 2018; 57 (2) 77–78) veröffentlicht. Ferner wurde der vom Fachausschuss entwickelte „Themenkatalog für die Ausbildung zum CI-Audiologen“ in der Zeitschrift für Audiologie (Z Audiol 2018; 57 (1) 28–38) publiziert.

Ein weiteres Projekt des vergangenen Jahres war die Erstellung einer Weiterbildungsordnung (WBO) mit dem Ziel der Fachanerkennung zum CI-Audiologen durch die DGA. Hierzu hatte der Vorstand der DGA bereits 2017 eine Kommission aus dem Kreis der FA CI Mitglieder berufen, die in sehr stringenter Arbeit schließlich das Verfahren zum Erlangen der Fachanerkennung entwickelte. Die WBO wurde vom Vorstand der DGA bestätigt und ist nun auf der Webseite der DGA abrufbar (<https://www.dga-ev.com/ci-audiologie/>). Die WBO und deren Anhänge beschreiben detailliert, welche Voraussetzungen für die Fachanerkennung erforderlich sind.

Der FA CI ist weiterhin an der Überarbeitung der AWMF-Leitlinien zur CI-Versorgung beteiligt. Die Leitlinienüberarbeitung wird voraussichtlich Ende 2019 abgeschlossen werden. Ebenso hat der FA CI die Erstellung des Weißbuches der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. (DGHNO) unterstützt. Dieses ist online verfügbar (<https://cdn.hno.org/media/PDF/ci-weissbuch-und-register-dghno-1-auflage-stand-04-2018.pdf>).

Bei der gut besuchten Sitzung des FA CI am 06.03.2019 in Heidelberg dankte Joachim Müller-Deile den Mitgliedern des Fachausschusses für die gute Zusammenarbeit und legte den Vorsitz des Fachausschusses nieder. Ihm wurde für sein Engagement in den zurückliegenden sehr arbeitsreichen und erfolgreichen Jahren herzlichst gedankt. Ulrich Hoppe und Martin Walger wurden als neue Vorsitzende des Fachausschusses gewählt.

Pädaudiologie (FA PAU)

Patrick Zorowka und Thomas Wiesner

Im Rahmen der Sitzung des Fachausschusses Pädaudiologie am Vortag der DGA-Jahrestagung 2019 in Heidelberg stellten Herr Höhl und Frau Tiede (Johannes-Vatter-Schule, Friedberg) die Überlegungen des Arbeitskreises Süd der Hörgeschädigtenpädagoginnen zur Versorgung mit FM-Übertragungsanlagen vor. Neben der klassischen Versorgung mit einem FM-Sender (Lehrer) und direkt an die Hörgeräte gekoppelten FM-Empfängern (Schüler) werden im Rahmen der Inklusionsbemühungen Schüler zunehmend mit portablen Handmikrofonensendern (sogenannten „PassAround“-Mikrofonen) ausgestattet. Dabei variieren die Anzahl der verordneten und der genehmigten Handmikrofonensender erheblich. Häufig orientiert sich die Anzahl der PassAround-Mikrofone mehr an den Vorstellungen der Eltern als an nachvollziehbaren fachlichen Kriterien. Deshalb versucht der Arbeitskreis Süd Vorschläge zur Regelung dieser Situation zu finden. Die Überlegungen des Arbeitskreises Süd beinhalten dabei sowohl sprachaudiometrische Kriterien als auch Überlegungen zur Erfassung der individuellen Hörsituationen der Kinder im Klassenraum. Es wurde abgesprochen, dass Herr Höhl und Frau Tiede zusammen mit dem Arbeitskreis Süd die Entwicklung einer Checkliste zur Erfassung der Hörsituation erarbeiten. Interessierte Mitglieder des Fachausschusses Pädaudiologie können sich dann im Laufe des Sommerhalbjahres zu einem interdisziplinären Austausch treffen.

Frau Siegrid Meier (AfH Lübeck) gab einen Überblick über Verfahren zur Verifizierung des Übertragungsverhaltens von Hörsystemen im Rahmen der Anpassung bei Kindern. Schwerpunkt war die Verifizierung der Übertragung beim Einsatz von Frequenz-Erniedrigungsverfahren. Darüber hinaus stellte sie ein Verfahren zum institutionsübergreifenden Benchmarking im Rahmen der Qualitätssicherung von Hörgeräteanpassungen bei Kindern mithilfe des Speech Intelligibility Index (SII) vor. Der SII wird bei aktuellen Hörgerätetemesssystemen nach Ablauf der Messung der Übertragungseigenschaften unter Berücksichtigung des individuellen Hörverlustes bestimmt. Die Darstellung der Ergebnisse durch ein von einer kanadischen Arbeitsgruppe (Susan Scollie)

entwickeltes Diagramm macht Defizite der Anpassung sofort deutlich und ermöglicht eine genauere Anpassung der Hörsysteme. Mit diesem Verfahren ist es den Kanadiern gelungen, die Qualität der Hörgeräteanpassung bezüglich der Hörbarkeit von Sprache landesweit auf einen einheitlich hohen Standard anzuheben.

Karsten Plotz (Jade Hochschule Oldenburg) befasst sich als Leiter einer Arbeitsgruppe seit längerem mit der Ermittlung des Richtungsgehöres

bei Kindern (ERKI). Seit 2018 besteht eine weitere Arbeitsgruppe des Fachausschusses zur Ermittlung von Normdaten in der Sprachaudiometrie bei Kindern. Plotz berichtete zum aktuellen Stand der Arbeit der beiden Arbeitsgruppen.

Abschließend berichtete Arne Knief (Münster) über den aktuellen Stand des Neugeborenen-Hörscreenings und der Hörscreeningzentralen in Deutschland.

Das nächste Treffen des Fachausschusses Pädaudiologie wird im Rahmen der Jahrestagung der DGA im März 2020 in Köln erfolgen. Zuvor ist ein Treffen der beteiligten Mitglieder des Fachausschusses zur interdisziplinären Bearbeitung der Indikationsfragen bei der Versorgung mit FM-Anlagen geplant.

Zusammengefasst von Uwe Baumann